

spinnen werden. Nur das ist es, was Ew. Majestät thun können, wenn Sie es wollen. Von diesem Entschlus hängt das Wohl oder Wehe meines Vaterlandes ab, das Leben oder der Tod einer Nation, für deren Civilisation Europa verantwortlich ist. Das ist die Bitte, die ich aus meinem Kerker an Ew. Majestät zu richten wage. Indem ich nicht zweifle, daß meine schwache Stimme gehört werde, beschwöre ich Ew. Majestät Italien die Unabhängigkeit zu geben, die seine Kinder im Jahre 1849 durch die Schuld der Franzosen verloren haben. Mögen Ew. Majestät sich erinnern, daß die Italiener, unter denen mein Vater war, mit Freunden ihr Blut für Napoleon den Großen überall vergossen haben, wohin es ihm gefiel sie zu führen. — Mögen Sie sich erinnern, daß, so lange Italien nicht unabhängig ist, die Ruhe Europa's und die Ew. Majestät nur eine Chimäre sein werden! Mögen Ew. Majestät diesen letzten Wunsch eines Patrioten auf dem Gange zum Schaffot nicht von sich weisen! Befreien Sie mein Vaterland, und die Segnungen von 25 Mill. Bürgern werden Ihnen in die Nachwelt folgen.

Aus dem Gefängnisse von Mazas 11. Februar 1858.

Felice Orsini.

— 28. Febr. Ein im heutigen „Moniteur“ veröffentlichtes Dekret hebt vom 31. März an das Metzger-Monopol in Paris auf. Die Kasse von Poissy wird abgeschafft und ein neues Reglement eingeführt.

— 1. März. Der „Moniteur“ macht bekannt, daß die Generale Changarnier und Bedeau die Ermächtigung erhalten haben, nach Frankreich zurückzukehren.

Brüssel, 27. Febr. Nach einer ziemlich lebhaften Debatte ist die gestern begonnene Diskussion über Gold- oder Silber-Währung in der heutigen Sitzung geschlossen worden. Die Kammer hat sich mit 41 gegen 27 Stimmen einem Vorschlage des Hrn. Vison angeschlossen, nach welchem das Haus erklärt, das gegenwärtige Münz-System leiste gute Dienste und mache keine Aenderung wünschenswerth.

London, 27. Febr. Die Königin hielt gestern Hof und führte hierauf den Vorsitz im Geheimen Rath. Die Mitglieder des alten Cabinets resignirten, die des neuen legten ihren Amtseid ab und wurden zum Handkuss zugelassen. Somit ist die neue Regierung in aller Form installiert. — Die erste Valaisdame Ihrer Majestät, welche seit gestern die Stelle der Herzogin von Sutherland eingenommen hat, die Herzogin von Manchester, ist eine Deutsche, eine geborne Gräfin von Alten.

— 1. März. In der soeben stattgefundenen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Derby: Die neue Regierung wolle Freundschaft mit allen Regierungen, namentlich mit Frankreich. Palmerstons Auftreten billige er vollständig. Das Unterhaus habe niemals die Verschwörungsbill selbst, sondern nur die Nichtbeantwortung der Depeschen des Grafen Walewski getadelt. Er werde vom Kaiser Napoleon in höflichster Weise Erklärung jener Depesche erbitten und von dem Inhalte der Antwort weitere Maßregeln abhängen lassen; mittlerweile werden aber die Verschwörer sorgfältig überwacht werden. Die indische Bill habe die Regierung aufgegeben. Die Einbringung einer Reformbill verspreche er nicht. Die Lords Granville und Clarendon vertheidigten die abgetretene Regierung. Clarendon sagte: Leider werde in England der Königsmord offen gepredigt; das konnte die Regierung nicht ableugnen, und da sie nicht wußte, ob die von ihr eingebrachte Verschwörungsbill durchgehen würde, wollte sie sowohl aus Achtung vor dem Parlamente, als auch um Frankreich gegenüber ehrlich zu verfahren, die Depesche des Grafen Walewski nicht früher beantworten. Clarendon las die von Lord Cowley eingegangene letzte Depesche vor, um zu beweisen, daß Frankreich auf Beantwortung seiner Depesche nicht gedrängt habe. — Beide Häuser haben sich bis zum 15. d. M. vertagt.

Die heutige „Times“ und der heutige „Morning-Herald“ versichern auf das Bestimmteste, daß Lord Stratford de Redcliffe den Gesandtschaftsposten bei der Pforte niedergelegt habe und daß Lord Cowley einstweilen noch in Paris bleiben werde.

— Eine aus Alexandrien vom 24. v. M. eingegangene Depesche meldet, daß Sir Colin Campbell am 25. Jan. gegen Dube vorrückten sollte. Lucknow ist wohl besetzt und befinden sich in dessen Umgebungen an 100,000 Rebellen, die das Gerücht aber als entmuthigt schildert. Neue Aufstände sind nicht bekannt geworden. Ratgurh, Saugor und Ava sind erobert.

Kokales und Provinzielles.

Danzig, 3. März. Die Verhandlungen zur Vorbereitung für unsere zu hoffende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung nehmen ihren geblühten Fortgang. In der vorgestrigen Sitzung der Mitglieder des ausgedehnten Comité's wurden bereits von mehreren Seiten erfreuliche Ausichten auf einen erwünschten Erfolg der bisher unternommenen Bemühungen gemacht. So haben die zusammenberufenen hiesigen Innungsmitglieder ihre vollste Theilnahme an der Besichtigung der Ausstellung freudig zugesichert; ebenso sind auch von Gewerbetreibenden mehrerer Städte der Provinz bereits Anmeldungen gemacht

worden, welche als erster Anfang zu den besten Hoffnungen für einen erwünschten Fortgang berechtigen. Den Städten der Provinz Preußen wird sich, wenngleich außerhalb der beabsichtigten Grenze unseres Wirkungskreises gelegen, auch Bromberg anschließen, und dürfte dieser Entschlus unserer Schwesterstadt, welche auch in industrieller Beziehung einen ehrenvollen Standpunkt einnimmt und gleiche Interessen mit Danzig vertritt, uns nur angenehm berühren, weshalb wir derselben gern die Hand zum gemeinsamen Streben auf dem Gebiete gewerblichen Fortschrittes reichen. Ueber die Wahl des Lokales zur Ausstellung waltet zur Zeit kein Zweifel mehr ob. Die Entscheidung zwischen der Benützung des Franziscaner-Klosters und des von den hohen Militärbehörden uns gütigst zur Disposition gestellten Exercierhauses am Leegenthor, ist nach sorgfältiger Prüfung zu Gunsten des letzteren ausgefallen; indem sowohl die günstige Lage, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Mottlau, als auch die Rücksicht auf Ersparung von Kosten, welche zur zweckmäßigen Instandsetzung der Klosterräume unsere Kräfte übersteigen dürften, bei der Entschliesung des Comité's maßgebend sein mußten. Die so gefällig und bereitwillig erteilte Erlaubniß der Fortifications-Behörde, das erwähnte Exercierhaus nach Bedürfnis für unsere Zwecke einzurichten, — die nachherige sorgfältige Wiederherstellung des Lokales für seine jetzige Bestimmung ist selbstredend Sache des Comité's und geschieht auf Kosten des Unternehmens — soll nach dem Entwurf des Hrn. Stadtbaurath Licht auf eine Weise benutzt werden, welche nach Ausföhrung in der That die Bewunderung aller Beschauer erregen dürfte. Doch wir wollen noch nicht „aus der Schule plaudern“, sondern behalten uns vor, im Verfolg unserer Referate auf die beabsichtigte Einrichtung des Lokales zurückzukommen. Vorläufig müssen wir wiederholt eine Saite anschlagen, deren Berührung für das Gedeihen des Unternehmens zwar unerläßlich ist, dem Comité aber bis jetzt noch geeignet war: wir meinen damit die zu dem Unternehmen nothwendigen Geldmittel! Vielleicht, hoffentlich vielmehr, ist, während wir uns trüber Gedanken darüber noch nicht ganz erwehren können, über diesem Theile des Unternehmens bereits eine freundliche Sonne aufgegangen, und die gestern von den Comité-Mitgliedern dem Publico vorgelegten „Einladungen zum Zeichnen von Antheils-Scheinen für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Danzig“ sind gegenwärtig schon mit zahlreichen Unterschriften bedeckt! — Geben wir uns im Interesse der guten Sache dieser frohen Hoffnung hin, und eröffnen dadurch dem Comité die heitere Aussicht auf eine recht angenehme und erspriessliche Sitzung zum nächsten Montage. Die Erfüllung derselben dürfte nicht wenig dazu beitragen, die obenedies schon so vielseitig beanspruchte Thätigkeit der einzelnen Mitglieder nach allen Seiten hin lebendig zu erhalten! — 1-8.

(Im Interesse dieses für unsere Provinz so wichtigen Unternehmens erfuchen wir die Verehr. Redactionen der andern Provinzial-Blätter unsere Referate darüber gefälligst auch Ihren Lesern mittheilen zu wollen. D. R.)

— Nach einer 27jährigen Wirksamkeit ist der hiesige Feuer-Rettungs-Verein zu Anfang dieses Jahres vom Magistrate aufgelöst worden, weil er sich in letzter Zeit nicht mehr zweckentsprechend gezeigt hat. Der alte Rettungs-Verein ist nun zwar zu Grabe getragen, doch bis jetzt durch keinen neuen ersetzt worden, obgleich der Herr Magistrats-Kommissarius einen solchen in nahe Aussicht gestellt hat, und es auch das Bedürfnis erfordert, daß baldmöglichst etwas in der Sache geschehe. Gewiß werden sich schnell eine ausreichende Anzahl junger Kaufleute und gebildeter Handwerker finden, die zum Wohle ihrer durch Feuer bedrängten Mitbürger gern demselben beitreten, wenn nur erst ein Comité die Angelegenheit in die Hand genommen, mit Zustimmung des Magistrats ein Statut entworfen und zur Theilnahme öffentlich aufgefördert hat. Was uns zu dieser Anregung veranlaßt, ist die Beobachtung des Rettungswesens beim letzten Brande in dem Wohnhause neben der Fleischhalle. Viele Leute, von denen man nicht weiß, von wannen sie kommen und wohin sie gehen, stürzten in das brennende Gebäude, rissen Spiegel und Bilder von den Wänden und warfen sie zugleich mit leicht zerbrechlichen Mobilien zum Fenster hinaus, so daß es fast vortheilhafter gewesen, wenn die Sachen unter den Trümmern verschüttet worden wären. Denn in letzterem Falle ist eine Restaurirung noch eher möglich, als wo die geretteten Gegenstände in Stücke zerschlagen und von den Füßen der Löschmannschaften besudelt und zertreten sind. Vor Allem ist aber der Uebelstand ins Auge zu fassen, daß sich jetzt häufig solche Personen zum Netten drängen, die den Unterschied zwischen „mein“ und „dein“ nicht genau kennen und sich deshalb gern kleine, werthvolle Gegenstände unbemerkt selbst aneignen. Darum zögere man nicht mit der Constituirung eines neuen Feuer-Rettungs-Vereins! Aus seinem Entstehen wird bei regem Eifer, gepaart mit Befonnenheit, und bei strenger Auswahl der Mitglieder derselben, nur Gutes für die Stadt erwachsen. — 7—

[Theatralisches.] Nächsten Freitag, den 5. d. M., findet das Benefiz des Hrn. Koppka statt. Wenngleich Hr. K. bei hiesiger Bühne keine hervorragende Stellung einnimmt, so gehört er doch zu den fleißigen und nach allen Richtungen hin verwendbaren Mitgliedern. Wir wollen daher nicht unterlassen, diese Benefizvorstellung um so mehr zu empfehlen, als einmal Hr. K. ein Danziger ist und andererseits die Wahl des Stückes eine recht glückliche genannt werden kann. Sie fiel auf die neue Zauberposse „Satanello“, der Deputirte der Unterwelt

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer der Quecksilber-Scale nach Reaumur	Thermometer im freien Reaumur	Wind und Wetter.	
3	8	28" 1,30"	- 4,3	- 4,5	- 4,7	NW. windig, durchbrochene Luft.
12	28"	1,57"	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	Nord windig, Schneebühen.
4	28"	1,68"	+ 0,5	+ 0,3	- 1,4	N. windig, mitunter Schneebühen.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 3. März:
 40 Last Weizen: 134pf. fl. 450—455, 133pf. fl. 435—445,
 131pf. fl. 414—432; 40 Last Roggen: 128pf. fl. 237—240, 125pf.
 fl. 228; 4 1/2 Last Hafer: 82pf. fl. (?); 2 1/2 Last gr. gelbe 115—16pf.
 Gerste fl. 246.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 2. März 1858.		3f. Brief	Geld	3f. Brief		Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/2	100 1/2	Pfönsche Pfandbr.	3 1/2	—
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	101	100 1/2	Westpr. do.	3 1/2	83 1/2
do. v. 1852	4 1/2	101	100 1/2	do. do.	4	93
do. v. 1854	4 1/2	101	100 1/2	Königsb. Privatbank	4	88 1/2
do. v. 1855	4 1/2	101	100 1/2	Pomm. Rentenbr.	4	—
do. v. 1856	4 1/2	—	100 1/2	Pfönsche Rentenbr.	4	91 1/2
do. v. 1853	4	—	94	Preussische do.	4	91 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	84 1/2	84	Pr. Bl.-Anth.-Sch.	4 1/2	137 1/2
Präm.-Anl. v. 1855	3 1/2	114	113	Westf. Metall	5	80 1/2
Distr. Pfandbriefe	3 1/2	—	83 1/2	do. National-Anl.	5	82 1/2
Pomm. do.	3 1/2	84 1/2	83 1/2	Pomm. Schatz-Oblig.	4	—
Pfönsche do.	4	99	98 1/2	do. Cert. L. A.	5	92
				do. Pfdb. i. G. R.	4	87 1/2

Ungewohmene Fremde.

Im Englischen Hause:
 Der Lieutenant im 5. Inf.-Regt. Hr. Rücker a. Danzig. Hr.
 Ober-Inspector Richard a. Schlobitten. Die Hr. Kaufleute Lesser a.
 Berlin und Engelmann a. Fürth.
 Hotel de Berlin:
 Die Hr. Kaufleute v. Bärle a. Düsseldorf, Berckfeldt a. Berlin
 und Neustadt a. Königsberg. Die Hr. Kaufleute Hardrich a. Wetz-
 nikow und Sponholz a. Brieg.
 Hotel de Thorn:
 Hr. Rittergutsbesitzer Ficht a. Bonin. Die Hr. Gutsbesitzer
 Ritter a. Lauenburg und Berens a. Smolnick. Hr. Kaufmann
 Rosenheim a. Heidingfeld.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 4. März. (6. Abonnement Nr. 2.) Gast-
 darstellung des Herrn **Winder**, vom Stadttheater zu Pesti. **Gar**
 und **Zimmermann**, oder: **Die beiden Peter**. Komische Oper
 in 3 Akten von A. Forging. (von Bett: Hr. Winder, als Gast.)
Freitag, den 5. März. (Abonnement suspendu.) Benefiz des
 Hr. Koppka. Zum ersten Male: **Satanello, der Deputirte**
aus der Unterwelt, oder: **Wo steckt der Teufel**. Zauberposse
 mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen; mit Benutzung eines vor-
 handenen Stoffes frei bearbeitet. — 1. Abth.: Hilf Samiel! 2. Abth.:
 Der Teufel im Jeschkenthal. 3. Abth.: Die Geldkrisis. Vorher neu
 einkubirt: **Humoristische Studien**. Schwank in 2 Aufzügen
 von Lebrün. **E. Th. L'Arronge.**

Im Verlage der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuch-
 druckerei (R. Decker) in Berlin sind soeben erschienen und in
 allen Buchhandlungen, namentlich bei **B. Kabus**,
 Langgasse No. 55, zu haben:

Hans Joachim von Zieten,

Königl. Preussischer General der Kavallerie,
 von **Werner Hahn**,
 Verfasser der Volksschriften: Künersdorf,
 Friedrich I., Friedrich Wilhelm III.,
Dritte Auflage.
 Mit 5 Illustrationen.
 8. gehftet. Preis 9 Sgr. Velinpapier 18 Sgr.

Der Siebenjährige Krieg
als Heldengedicht
gewidmet dem alten Ruhme und den neuen
Chren des Preussischen Heeres.

Aus des Großvaters Erzählungen.

Zweite Ausgabe. — Mit 6 Portraits.
Cartonnirt Preis 22 1/2 Sgr.

Russische Dampfbäder sowie alle Arten
 warme Bannenbäder empfiehlt bei gut geheizten Räumen
 die Bade-Anstalt von **A. W. Jantzen.**

oder „Wo steckt der Teufel“ in 3 Abtheilungen nach einem fremden
 Stoffe von geschickter, bühnenkundiger Hand, für unsere Lokalverhältnisse
 bearbeitet. Schon die Titel der 3 Abtheilungen „Samiel hilf!“, „Der
 Teufel im Jeschkenthal“ und „Die Geldkrisis“ sind recht lochend und
 die neuen Dekorationen unseres Rosenbergs (darunter Jeschkenthal etc.),
 die neuen Tanzarrangements, die Hr. Balletmeister Riegel freundlich über-
 nommen (Maskenball, Maskenscherze etc.), dürften bei dem Mangel
 neuer Poffen einen großen Reiz ausüben. Eine nette Zugabe bildet
 „Humoristische Studien“, worin Hr. Director Arronge den Kalinsky
 spielen wird. Es wird also des Guten und Neuen so viel geboten, daß
 es an einem vollen Hause wohl nicht fehlen dürfte.

Im Verlage von Th. Bertling ist nachträglich unter
 dem Namen Sängers-Album eine Erinnerung an das schöne
 Sängersfest des letzten Sommers erschienen, wozu Rudolph
 Genée einen poetischen Text in 7 Nummern, und Greth
 4 lithogr. Ansichten (Jeschkenthal, Fahrwasser, Soppot, Schützen-
 garten) in Vondruck geliefert hat. Die Gedichte, z. B. der
 Sängerkampf (mit Anspielung auf den Lannhäuser), Den hübschen
 Mädchen (Parodie auf: Wie hat das Gott so schön gemacht),
 Im Artushof (dem Stile alter Zeiten nachgeahmt), Der Gang
 „ins Kloster“ etc. lassen sich ganz wohl lesen und erwecken gewiß
 manche angenehme Erinnerung in lebhafter Weise. Darum sei
 die zierliche Gabe allen Theilnehmern des Festes freundlich empfohlen.

Elbing. Der zwischen Elbing und Königsberg neu ein-
 gerichtete Lokalzug, so wie der Güterzug mit Personenbeförderung
 zwischen Elbing und Danzig nehmen Postgegenstände nicht
 mit. (R. E. A.)

Königsberg, 2. März. Ein großartiger musikalischer
 Genuß steht unserm Publikum noch in dieser Woche durch die
 weltberühmte Sängerin Frau Jenny Goldschmidt-Lind bevor,
 welche schon am Mittwoch auf ihrer Durchreise hier eintrifft
 und am Freitag ein Concert im Saale der Bürgerressource
 veranstalten wird.

Für den Bau einer evangelischen Kirche in Frauenburg
 sind in der von der Königl. Regierung angeordneten Haus-
 kollekte im Regierungsbezirk Königsberg 1420 Thlr. 11 Sgr.
 9 Pf. eingegangen, im Regierungsbezirk Gumbinnen 477 Thlr.
 26 Sgr. 7 Pf., im Regierungsbezirk Danzig 887 Thlr. 1 Sgr.
 6 Pf., endlich im Regierungsbezirk Marienwerder 556 Thlr. 26 Sgr.
 1 Pf., in Summa 3342 Thlr. 5 Sgr. 11 Pf. (R. H. 3.)

Aus Treptow a. d. N. ist der „Norddeutschen
 Stg.“ folgender Nachruf an Seine Excellenz den Generallicuten-
 ant v. Plehwe, dessen Tod überall so innige Theilnahme ge-
 funden hat, zum Abdruck zugegangen. Der Verewigte, welcher
 sechs Jahre als Kommandeur des königlich 4ten Ulanenregiments
 in Treptow a. d. N. gestanden, war Ehrenbürger der Stadt und
 hat sich namentlich durch die Gründung des Königshains dort
 ein unvergängliches Denkmal gestiftet, wie er sich denn auch stets
 der herzlichsten Liebe und innigen Verehrung der Bürgerschaft
 Treptow's erfreut hat.

Nachruf

an Seine Excellenz den Generallicutenant v. Plehwe.

Dir, den des Unheils grauenvolle Stunde
 Gewaltsam schnell dem Erdenstein entrückt,
 Dir, Edlen, sei aus treuem Liebesbunde
 Ein ernstes Wort der Trauer nachgeschickt!
 Hat über Dir das Grab sich auch geschlossen,
 Ruht auch, in Nacht versenkt, die Hülle da:
 So stehst Du doch, vom Friedenssicheln umflossen,
 Dem Herzen, das Dich kannte, ewig nah!

Wie bitter auch beim Wechsel dieses Lebens
 Verlehnung oft Dir folgte — still und laut;
 Wir waren Zeugen Deines edlen Strebens
 Und haben tiefer Dir ins Herz geschaut,
 Da Du, Verkürter! einst in schönen Jahren
 Als Bürger mitten unter uns gewieft,
 Und Lust und Leid, und Freude und Gefahren
 In liebestreuem Sinn mit uns getheilt!

Wir sahen Dich für Güter rastlos streben,
 Die nicht erleichen vor dem Sonnenlicht,
 Für Das, was recht, was gut und schön im Leben,
 Erglüh'n im Eifer hoher Christenpflicht!
 Du folgest Deines Herzens mildem Regen
 Und eiltest gern, mit Wohlthun beizustehn;
 Du streutest um Dich, wo Du konntest, Segen,
 Und freutest Dich an Andre's Wohlergehn!

Fürwahr! wie auch der Zeiten Nebel trügen,
 Klar bleibt Dein edles Bild uns eingepägt,
 Das unverkennbar treu in seinen Zügen
 Den Stempel eines Ehrenmannes trägt!
 Du aber, dessen Geist emporgeschieden,
 Wo nimmer ihn der Schmerz der Welt erreicht,
 Genieße dort den sel'gen Gottesfrieden;
 Hier sei der Erdenstoß Dir sanft und leicht!

Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Grundcapital: **Drei Millionen Thaler.**

Prämieneinnahme 1856: **457,766 Thlr.**

Kapitalreserve **15,000 Thlr.**

Prämien- und Schadenreserve **194,982 Thlr.**

Dem verehrlichen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Direction der Thuringia zum Agenten, mit Ausnahme der Feuerversicherungs-Branche, ernannt und höheren Orts in dieser Eigenschaft bestätigt worden bin.

Indem ich demgemäß genannte Gesellschaft bestens empfehle, erlaube ich mir ganz besonders auf die Mannichfaltigkeit ihrer Operationen hinzuweisen, vermöge deren sie im Stande ist, den vielseitigsten Versicherungsbedürfnissen des Publikums zu genügen.

Die Wirksamkeit der Thuringia erstreckt sich nämlich auf folgende Geschäftszweige:

I. Versicherungen gegen Feuer Schaden, auf Waaren, Mobilien, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Felberzeugnisse, Ackergeräthe, Diemen (Schober, Feimen), überhaupt alle bewegliche Gegenstände, welche durch Brand vernichtet oder beschädigt werden können, so auch nach näherer Auskunft auf Immobilien.

II. Kapital-, Renten- und Sparkassenversicherungen für den **Lebens-** wie für den **Todesfall**, **Passagier-** und **Eisenbahn-** **Beamten-Versicherungen**, **Kinder-** und **Altersversorgungen** in den mannichfaltigsten Formen, als:

Kapitalversicherungen auf bestimmte Jahre und auf Lebenszeit, auf einzelne und verbundene Leben, für den Lebens- oder Todesfall.

Die **Große Vereinssterbekasse** zur Sicherung eines kleinen Kapitals, durch welches unmittelbar nach dem Tode des Mitgliedes die Begräbniskosten und ersten Haushaltsbedürfnisse der Hinterbliebenen gedeckt werden können.

Die **Versicherung von Renten auf Lebenszeit**, welche entweder sofort oder von einem späteren Zeitpunkt ab gezahlt werden.

Die **Allgemeine Kinderversorgungs-kasse**, welche die günstigste Gelegenheit bietet, Kindern nach zurückgelegtem 21. Lebensjahre ein Kapital zu erwerben, das durch Zins und Zinseszins, durch Erbschaften und durch die zufließenden festen Antheile vom jährlichen Geschäftsgewinn zu einer auf andere Weise nicht erreichbaren Höhe anwächst.

Die **Sparkasse**, welche Einlagen jeder Größe annimmt, und dafür $3\frac{1}{2}\%$ Zins und Zinseszins vergütet.

Die **Allgemeine Altersversorgungs-kasse**, die es selbst dem Minderbemittelten möglich machen soll, sich durch beliebige Einzahlung seiner Ersparnisse von 1 Thaler ab für die späteren Jahre ein Kapital oder eine Rente zu erwerben.

Die **Kriegsversicherung**, bei welcher den bei der Gesellschaft versicherten Militärs gestattet ist, sich gleichzeitig gegen die Kriegsgefahr mit zu versichern.

Die **Versicherung gegen Unglücksfälle** und Beschädigung an Leben und Gesundheit, welche Passagiere auf Reisen jeder Art, sowie Eisenbahnbeamte und Eisenbahnpostbeamte bei Ausübung ihrer Dienstgeschäfte erleiden.

Die Bedingungen der Thuringia sind liberal, die Prämien äußerst mäßig und fest, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Bei Vorauszahlung der Prämien für Feuerversicherungen finden bedeutende Nachlässe statt.

Außerdem läßt die Thuringia alljährlich die Hälfte des reglementsmäßig ermittelten Geschäftsgewinnes an ihre Versicherten zurückfließen und vertheilt den Antheil entweder unter diese durch Prämien oder verwendet solchen zu den an die Hand gegebenen gemeinnützigen Zwecken; das Eine oder das Andere nach freier Wahl jedes Versicherten.

Antragsformulare, so wie jede gewünschte nähere Auskunft, werde ich mit Bereitwilligkeit ertheilen.

Neufahrwasser, im Februar 1858.

Carl Hoppe,

Agent der Thuringia,

Schulstraße No. 36.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo bei Filehne an der Ostbahn nimmt zu

Ostern wieder neue Zöglinge, bereits vom 7. Lebensjahre ab, auf, und fördert sie von der untersten Lehrstufe bis zur Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule. Pension incl. Schulgeld 200 Thlr. Nähere Auskunft über dies **ländliche** Institut geben gedruckte Programme, die unentgeltlich versendet werden durch

den Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Mein, in der Regierungs-Stadt **Marienwerder** belegenes **Grundstück** Knieberg-Strasse Nr. 347, bestehend aus zwei massiven Wohnhäusern, worunter durchweg gewölbte Keller, einem Pferdestall, einer Rosmühle in Fachwerk und einer massiven Scheune, worunter ein gewölbter und ein Balkenkeller befindlich, beabsichtige ich Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Die Lage des Grundstücks eignet sich zur Anlage einer Fabrik und nimmt dasselbe einen Flächenraum von circa 3 Morgen, auf dem 4 Brunnen befindlich, ein.

Das Nähere auf portofreie Anfragen bei

H. Schesmer,

Gutsbesitzer.

Gorken (Kr. Marienwerder),
den 24. Februar 1858.

Briefbogen

mit 57 verschiedenen **Damen-Vornamen** sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**
Langgasse 35, Hofgebäude.

Ein verheiratheter, aber noch junger Mann, der bereits ca. 12 Jahre **Landwirth** (worunter fast 9 Jahre conditionirend und 3 Jahre selbst Gutsbesitzer) wünscht beson- derer Verhältnisse wegen vom 1. Juli cr. ab eine möglichst selbständige **Stellung als Wirthschafts-Berwalter** anzutreten, gleichviel ob hier in Preußen oder russ. Polen, da derselbe auch der polnischen Sprache mächtig. Kaution, natürlich bei hypothekarischer Sicherheit, kann derselbe gewähren.

Hierauf reflectirende Herren Gutsbesitzer belieben desfallsig Offerten unter franco Adresse **A. B.** der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Verkauf von Ochsen und Schafen.

14 junge Zuchochsen, die zweihörnig gezogen,

5 dreijährige starke Rinder,

1 obdenburger Bulle,

sollen wegen Wirthschafts-Veränderung hier unter der Hand verkauft werden, und wollen Kaufliebhaber dieserhalb bald mit mir in Unterhandlung treten.

Ferner sind noch

150 reichwollige Mutterchafe,

140 Lämmlinge,

140 starke gut genährte Hammel

zu verkaufen, können jedoch erst nach der Schur abgenommen werden.

Dominium Bialosliwie

an der Ostbahn, den 1. März 1858.

L. Becker,

Königl. Dom.-Pächter.



Aecht Peruan. Guano

zu haben Aten Damm No. 7.